

Ein unerwarteter Gast am Passafest

Es war wieder einmal ein geschäftiger Tag gewesen, den grössten Teil davon habe ich in der Küche mit der Vorbereitung des Sedermahls für den Abend verbracht. Wir erwarteten 32 Gäste (sowohl Juden als auch Gläubige aus den Heiden) zu unserem Passah-Festessen (Pessach).



Aus Gehorsam dem Wort Gottes gegenüber halten die meisten Juden das jährlich Passahfest. **„So sollst du denn diese Ordnung zu ihrer bestimmten Zeit von Jahr zu Jahr halten.“** (2. Mose 13,10). Dieses Fest unterscheidet sich von den anderen nicht nur durch seine besonderen Speisen, sondern auch weil die Juden jedes Mal die Geschichte von Gottes wunderbarer Befreiung ihrer Vorfahren aus der Knechtschaft in Ägypten erzählen. **„Und es soll geschehen, wenn dich künftig dein Sohn fragt: Was bedeutet das?, dann sollst du zu ihm sagen: Mit starker Hand hat uns der Herr aus Ägypten herausgeführt, aus dem Sklavenhaus.“** (2. Mose 13,14)

Wie andere messianische Gläubige überall auf der Welt kombinierten auch wir dieses Fest mit Danksagung für unsere Freiheit, die wir in Jeshua haben. Wir wissen, dass das Passah sowohl ein echtes Ereignis als auch symbolischer Vorschatten auf die Erlösung Jeshuas für die ganze Menschheit ist.

Am frühen Nachmittag wurde ich beim Kochen durch einen Besucher unterbrochen: ein jüdischer Mann war gekommen und sagte uns, dass er kürzlich Jakobs Buch gelesen hatte, nachdem er es im Gästehaus gefunden hatte, wo er gerade seine Bleibe hatte. Obwohl er vom Judentum enttäuscht ist, liebt er Gott und sucht aufrichtig nach der Wahrheit über Jeshua. Als ich ihn zu unserer Sederfeier einlud, antwortete er: *„Das ist wie ein Wunder!“*

Er erzählte uns daraufhin, dass er durch unsere Strasse spazierte und sich sehr niedergeschlagen fühlte. Die Augen auf den Boden gerichtet, nahm er seine Umgebung nicht wahr.

Plötzlich und gar nicht passend zu seiner Stimmung, schaute er auf und erblickte direkt über sich die kleine Tafel mit der Menorah und den hebräischen Worten: *„Messianische Juden, Jakob Dankani“*. Dieses Schild hängt an unserer Einfahrt, ist jedoch recht klein und so unauffällig, dass es leicht übersehen werden kann. Deshalb nehmen es die viele Besucher gar nicht wahr, Aber B. hatte sofort Jakobs Namen als Autor des Buches von *‘Lama davka ani?’ (Mitten ins Herz)* erkannt, ihn wollte er treffen.

Uns gerade an diesem Tag anzutreffen, war eine Gebetserhörung, denn er hatte Gott gesagt, dass er gerne an einer Sederfeier teilnahme, aber nirgendwohin eingeladen war!

Einige Stunden später hiessen wir B. und auch Z., einen anderen Juden, der noch nicht an den Messias glaubte, willkommen. Sowohl B. als auch Z. schätzten diese Gelegenheit sehr und waren überwältigt, einen Geist der Liebe und Freude unter uns zu spüren. Sie waren beim begeisterten Singen von Anbetungsliedern dabei und machten gerne beim Lesen der messianischen Passah-Haggada (Liturgie) mit.

Der Zusammenhang zwischen dem ersten Passah und dem Opfer von Jeshua, dem Lamm Gottes, wurde durch entsprechende Stellen im Neuen Testament und Erklärungen zu den traditionellen Lesungen klar hervorgehoben.

Von besonderer Bedeutung ist der Brauch um das Afikoman, das mittlere von drei Matzenbrot, welches man zerbricht, in ein Leinentuch wickelt, versteckt und dann gegen Ende der Feier findet und auspackt. Dies ist ein perfektes Bild der Grablegung und Auferstehung des Messias.

Es war für uns eine grosse Freude, diesen besonderen Abend mit so kostbaren Menschen zu verbringen. Sowohl B. als auch Z. haben seither unsere Gemeinde besucht und kamen auch zum Bibelstudium. Wir bitten Gott, dass Er ihnen Jeshua als ihren Messias und Retter offenbart; Er allein kann das Sehnen ihres Herzens stillen. C.

PS: Am letzten Freitag hat Z. sein Leben dem Herrn übergeben.
Danke für alle Gebete! Bitte betet weiter für ihn und B.